

# Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn



Bericht über das Jahr 2013





Seit über 10 Jahren befinden sich die Bibliotheken in einem permanenten Veränderungsprozess, der durch die fortschreitende Digitalisierung in der Publikation und Rezeption wissenschaftlicher Literatur vorangetrieben wird. Im Jahr 2013 haben wir an der Universität Bonn die Dynamik dieses Wandels sehr deutlich erfahren. Nachdem in den naturwissenschaftlich-medizinischen Fachgebieten die Umstellung auf digitale Informationsversorgung bereits fast vollständig vollzogen ist, sind nun auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften deutliche Einbrüche bei der Nutzung konventioneller Literatur zu verzeichnen, begleitet von einem stärkeren Interesse an den modernen Publikationswegen. Für die ULB bedeuten diese Veränderungen im Nutzerverhalten nicht nur eine Anpassung der Erwerbungs politik, sondern vor allem eine Neuausrichtung ihrer Dienstleistungen.

Ein Beispiel dafür ist das neue Suchportal *bonnus*, das die in den Bibliotheken der Universität physisch vorgehaltenen Bücher und Zeitschriften als Teil eines viel größeren Informationsangebots präsentiert. Im Gegensatz zum klassischen Bibliothekskatalog mit seiner Beschränkung auf die lokalen Bestände bietet das Portal den Hochschulangehörigen nun auch bequem Zugang zu freien und lizenzierten elektronischen Veröffentlichungen, Retrodigitalisaten und Zeitschriftenaufsätzen.

Als weitere Konsequenz des Medienwandels ist festzustellen, dass in den zeitschriftenorientierten Fächern ein Großteil der dezentralen Bibliotheken der Universität keine regelmäßigen Neuzugänge mehr verzeichnet, der Bestand also nicht mehr als aktuell gelten kann. Daher hat die ULB im Einvernehmen mit der Universitätsleitung und den Fakultäten entschieden, die Betreuung dieser Bibliotheken einzustellen und sie geordnet abzuwickeln.

Nicht nur die Informationsversorgung, auch die wissenschaftlichen Arbeitsprozesse sind zunehmend IT-basiert. Daraus ergeben sich neue Anforderungen hinsichtlich der Entwicklung und Bereitstellung von virtuellen Forschungsumgebungen, der Archivierung und Nachnutzung von Forschungsprimärdaten und der Langzeitverfügbarkeit der elektronisch publizierten Forschungsergebnisse. Lösungen dafür können nur im Rahmen überregionaler und internationaler Infrastrukturen geschaffen werden. Vor Ort benötigen die Wissenschaftler jedoch Ansprechpartner, die ihnen eine erste Orientierung geben und an geeignete Dienstleister vermitteln können. Für diese Beratungs- und Unterstützungsfunktion insbesondere mit Blick auf die Kulturwissenschaften wird die ULB gezielt ihre Kompetenzen ausbauen. Die ULB sieht hier eine Chance, ihre technische Infrastruktur für die Digitalisierung von Texten und die Expertise ihrer Mitarbeiter für Forschungsprojekte in der Universität zur Verfügung zu stellen.

Der Übergang von der analogen in die digitale Welt und der Ausbau der forschungsnahen Serviceangebote müssen unter erschwerten Bedingungen bewältigt werden, nämlich einer signifikanten Kürzung des Personalbudgets und den Belastungen durch ein noch immer stark dezentral organisiertes universitäres Bibliothekssystem. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Universität und die gute Vernetzung mit anderen Universitätsbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus geben uns jedoch den nötigen Rückhalt, um die bevorstehenden Herausforderungen meistern zu können.





Je besser digitale Publikationen aller Art über Suchmaschinen im Netz auffindbar sind, desto weniger relevant und schwerer nachvollziehbar werden für Benutzer die klassischen Beschränkungen eines Bibliothekskatalogs, also z.B. die strikte Unterscheidung zwischen den Publikationstypen Aufsatz, Buch, Zeitschrift. In einem Katalog, der nur die Zeitschriftentitel nachweist, ist der Zugriff auf einzelne Aufsätze nur über Umwege möglich. Auch freie Online-Publikationen werden im Katalog nicht nachgewiesen. Die ULB hat sich deshalb seit 2012 intensiv mit den Optionen für ein Suchinstrument befasst, das digitale und gedruckte Publikationen aller Typen möglichst umfassend nachweist und den Zugang zu ihnen intuitiv und schnell ermöglicht.

Nach rund einjähriger Evaluierungs- und Entwicklungsphase konnte im November 2013 der Discovery Service bonnus als Beta-Version freigeschaltet werden. Dieser arbeitet suchmaschinenbasiert und bezieht eine große Vielfalt wissenschaftlich relevanter Dokumente in die Recherche ein. Als Basis dient der Index Summon des Anbieters Proquest, der sich aus Fachbibliographien und einer Vielzahl anderer Datenquellen speist und Informationen zu rund einer Milliarde Dokumente enthält. Wo möglich werden auch Volltexte in die Suche einbezogen. Die Titel- und Bestandsdaten aus dem Bonner Bibliothekssystem werden regelmäßig in diesen Index eingespielt.

Als Oberfläche greift bonnus auf die offene, international eingesetzte Portalsoftware vufind zurück. Diese erlaubt eine flexible Einbindung von Funktionen und Informationen aus dem in Bonn eingesetzten Katalogsystem SISIS Sunrise und ermöglicht es so, neben den standardmäßig bereitgestellten Funktionalitäten lokale Besonderheiten wie eine Signaturesuche für die Recherche anzubieten.

Wegen der oft kaum überschaubaren Treffermengen sind ein Relevanzranking und nachträgliche Filtermöglichkeiten von grundlegender Bedeutung. Aus der Ergebnisanzeige heraus lässt sich die Tref-

fermenge durch zusätzliche Suchbegriffe inhaltlich verfeinern und nach verschiedenen Kriterien einschränken, z.B. auf elektronische Volltexte oder den Bestand der Bonner Bibliotheken, auf einzelne Publikationstypen oder nach Fächern und Sprachen. In vielen Fällen ist auf diese Weise eine schnelle Reduktion auf die relevanten Treffer möglich. Diese können gespeichert bzw. in verschiedene Formate exportiert und so weiterverarbeitet werden.

Ebenso wichtig wie die Recherchefunktionen ist die Frage, wie das einmal gefundene Dokument am bequemsten zugänglich ist. Die Antwort sieht je nach Medientyp und Verfügbarkeit unterschiedlich aus: Während lizenzierte oder frei im Netz verfügbare Volltexte in der Regel direkt aus bonnus aufrufbar sind, stehen für den Bibliotheksbestand alle aus dem Hauptkatalog bekannten Funktionen (Bestellung, Vormerkung, Verlängerung) zur Verfügung. Für in Bonn nicht vorhandene Dokumente bietet der angebundene LinkResolver die Möglichkeit einer Fernleihe an.

Auch wenn wichtige Anforderungen in bonnus bereits umgesetzt sind – das Ziel, das Portal zum Einstiegspunkt für fast jedes Suchanliegen und den Hauptkatalog auf Dauer entbehrlich zu machen, wird das Projektteam der ULB weiter beschäftigen. Schwerpunkte der Weiterentwicklung sollen die Optimierung der Benutzerführung sowie ein weiterer inhaltlicher und funktionaler Ausbau von bonnus sein.

Eine differenzierte Nutzungsanalyse, die nicht nur quantitative Angaben zur Portalnutzung, sondern auch Antworten auf andere interessante Fragestellungen liefert, soll Basis für die Weiterentwicklung von bonnus sein. So ist nachzuhalten, ob Benutzer weiterhin Fachdatenbanken mit ihren ausgefeilten Suchmöglichkeiten konsultieren oder sich mit den Ergebnissen aus bonnus zufrieden geben. Möglicherweise ergibt sich durch das neue Angebot veränderter Schulungsbedarf. Ebenso wird zu beobachten sein, ob die verbesserte Sichtbarkeit digitaler Dokumente zu einer weiteren Abnahme bei der Nutzung des gedruckten Bestands beiträgt oder ob der klassische Bibliotheksbestand von den Aufsatz- und Kapitelnachweisen in bonnus profitiert.

Link zum Portal:  
<http://bonnus.ulb.uni-bonn.de>

# Haushalt/ Personal

<b>Universität</b>	<b>9.267.249 €</b>
Sachmittel	1.642.480 €
Personalbudget/ Hilfskräfte	4.914.369 €
Qualitätsverbesserungsmittel	1.238.400 €
Mittel aus Fakultäten	1.472.000 €
<b>Drittmittel</b>	<b>667.534 €</b>
Landesbibliothek	408.672 €
Bestandserhaltung	40.298 €
DFG-Projekte	218.564 €
<b>Einnahmen</b>	<b>189.480 €</b>

## Personalbudget

Zur Konsolidierung des universitären Haushalts sah sich die Universitätsleitung zu einer globalen Kürzung der dezentral verwalteten Personalbudgets um 4,9% gezwungen. Dies bedeutete für die ULB ein um 247.000 € niedrigeres Budget als im Vorjahr. Da kurzfristig Personaleinsparungen in diesem Umfang nicht zu realisieren waren, musste die ULB auf die Finanzreserven zurückgreifen, die eigentlich zur verträglichen Gestaltung des Generationenwechsels und der Neuausrichtung des Serviceangebots in den kommenden Jahren gebildet worden waren.

Die Aufgaben, die die ULB als Landesbibliothek zu erbringen hat, gehen nicht zu Lasten des universitären Personalbudgets. Vielmehr werden die erbrachten Leistungen nach einem differenzierten Schlüssel mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport abgerechnet. Die zugewiesenen Landesbibliotheksmittel werden fast ausschließlich zur Finanzierung von Personal verwendet.

Aus Universitäts- und Drittmitteln hat die ULB 5.725.398 € für Personal ausgegeben. Daraus wurden Mitarbeiter im Umfang von 106 Vollzeitäquivalenten und zahlreiche Studentische Hilfskräfte finanziert. Die Zahl der Mitarbeiter lag 2011 noch bei 112 Stellen. Der Reduzierung geht überwiegend zu Lasten des mittleren und einfachen Dienstes. Diese Entwicklung entspricht dem abnehmenden Personalbedarf bei den rückläufigen klassischen Routineaufgaben, z.B. in der Ortsleihe oder bei der Verwaltung von Zeitschriftenabonnements.

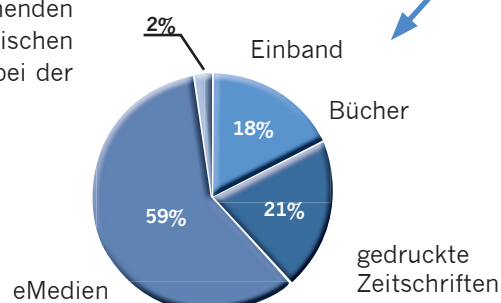
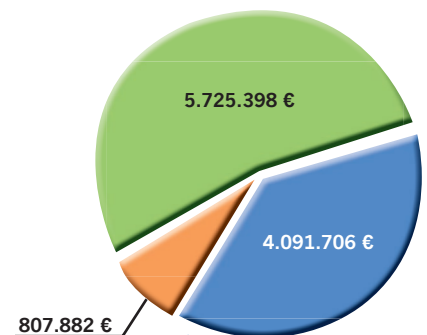
## Sachhaushalt

Dank der Qualitätsverbesserungsmittel, von denen die ULB wie in den Vorjahren erheblich profitieren konnte, gab es im Sachhaushalt keine Engpässe. Die Neukonzeption der Reprographiedienste, verbunden mit der Modernisierung der Scannerausstattung, war Grund für investive Ausgaben, die allerdings nicht mehr alle in 2013 haushaltswirksam wurden. Unsicherheit bestand zunächst hinsichtlich der Finanzierung des Ablösesystems für das demnächst aus der Wartung fallende Servercluster. Nach positiver Begutachtung des Großgeräteantrags steht nun fest, dass der Investitionsbedarf von rund 255.000 € nur zum geringen Teil den Haushalt der ULB belasten wird.

Die Fernleihen und Dokumentlieferungen – und damit die entsprechenden Gebühreneinnahmen – sind seit Jahren rückläufig. Aufgrund des Rückgangs in den Ausleihzahlen der Ortsbenutzung sind die Einnahmen aus Säumnisgebühren mit jetzt 145.000 € deutlich geringer als im Vorjahr (162.000 €). Seit Jahren etwa stabil ist dagegen die Zahl der externen Nutzer, die mit ihrer Jahresgebühr nach wie vor Einnahmen im Umfang von knapp 32.000 € generieren. Wie jedes Jahr wurden 76.000 € an die Universität abgeführt.

**Ausgaben: 10.624.986 €**

- Personal
- Literatur
- sonstige Sachausgaben



## Arbeitsplätze

Nach der erneuten Erweiterung der Öffnungszeiten ab Februar 2013 stehen die Arbeitsplätze und – mit ganz wenigen Ausnahmen – das umfangreiche Serviceangebot der ULB den Besuchern jetzt täglich von 8 bis 24 Uhr zur Verfügung, also an zwei Standorten jeweils 112 Stunden pro Woche. Damit ist das Optimum erreicht.

Die große Beliebtheit der Bibliothek als Arbeits- und Lernort zeigte sich auch 2013 wieder durch die hohe Besucherfrequenz. Sowohl in der Hauptbibliothek als auch in der Abteilungsbibliothek MNL waren insbesondere in den Zeiten der Prüfungsvorbereitung ab dem Vormittag alle Arbeitsplätze besetzt. Um den dringenden Wunsch nach weiteren Arbeitsplätzen in der Hauptbibliothek zu erfüllen, gab es nur eine einzige Möglichkeit, nämlich im Lesesaal Regale abzubauen und so eine Freifläche für zusätzliche Tische und Stühle zu schaffen. Deshalb wurden ab dem Frühsommer insgesamt 13.500 wenig genutzte Werke aus dem Präsenzbestand des Lesesaals in die Magazine umgestellt und die verbliebenen 11.000 Bände zusammengerückt. Auf der dadurch gewonnenen Fläche wurden pünktlich zum Wintersemester 39 neue Arbeitsplätze eingerichtet. Mit annähernd 400 Arbeitsplätzen ist das durch die Brandschutzauflagen im Lesesaal vorgegebene Limit nun so gut wie ausgeschöpft.

Die drastische Reduzierung des Lesesaalbestandes war ohne Serviceeinbußen möglich, weil Nachschlagewerke jeder Art heute überwiegend in elektronischer Form konsultiert werden. Im Zuge der Neubeschriftung der verbliebenen Regale wurden deshalb QR-Codes angebracht, die auf das entsprechende fachliche Angebot an elektronischen Nachschlagewerken und Auskunftsmitteln verlinken. Auf diese Weise hat der Benutzer vor Ort im Nu Zugriff sowohl auf die wichtigsten gedruckten wie auch elektronischen Lexika und Grundlagenwerke seines Fachs.

## Ausstattung

Für fast alle Lesesaalbesucher ist mittlerweile der Laptop ein unverzichtbares Arbeitsinstrument. Entsprechend begehrt sind Arbeitsplätze mit Elektroanschlüssen. Soweit baulich realisierbar, wurden deshalb in der Hauptbibliothek Arbeitstische mit Steckdosen nachgerüstet. Zusätzlich wurde zum Aufladen leerer Akkus von Laptops, Smartphones und anderen Endgeräten ein Ladeschrank ange-

schafft. Der Schrank umfasst 12 mit Steckdosen ausgestattete Schließfächer, in denen Benutzer, die an ihrem Arbeitsplatz keine Stromversorgung vorfinden, ihre Geräte aufladen können. Ständig erweitert wird auch das Angebot an Schließfächern zum Aufbewahren von Arbeitsunterlagen.

Anfang Dezember wurden in den Lesesälen der Hauptbibliothek wie auch der Abteilungsbibliothek MNL je ein Buchscanner installiert, an dem kostenlos Scans aus Büchern und anderen Vorlagen bis zum A-2-Format angefertigt und auf USB-Stick gespeichert werden können. Neben der kostenlosen Nutzung war es insbesondere die einfache Bedienung und die hervorragende Qualität der Scans, die sofort zu einer positiven Benutzerresonanz führten. Zum Scannen von Mikrofilmen und Mikrofiches wurde noch im Dezember 2013 ein Filmscanner bestellt, der Anfang Januar geliefert wurde und den betreuungsintensiven, störanfälligen Readerprinter ersetzt. Mit der Möglichkeit, kostenlos Scans auf USB-Stick von Mikrofilm-Vorlagen zu reprographieren, ist der Umgang mit den unhandlichen Mikromaterialien wesentlich einfacher geworden. Für größere Arbeitsvorhaben wie z. B. Sichtung umfangreicher Zeitungsmikrofilme können Nutzungszeiten reserviert werden.

Eine weitere Möblierungsaktion betraf das Lerncafé in der Hauptbibliothek. Nach fünf Jahren intensiver Nutzung waren die Polster und Bezüge der Bänke, Hocker und Sitzwürfel abgenutzt und wurden nun neu bezogen bzw. teilweise komplett durch neue Möbel ersetzt.

# Literaturangebot und Nutzung

Die ULB steht jedes Jahr von Neuem vor der Herausforderung, unter Berücksichtigung der Veränderungen im Leserverhalten einerseits und der Entwicklungen der Verlagsangebote andererseits ein Literaturangebot zusammenzustellen, das möglichst passgenau den Bedürfnissen der Wissenschaftler und Studierenden der Universität Bonn entspricht. Noch spielen dabei die konventionellen Medien eine nicht zu vernachlässigende Rolle, wobei die kontinuierlich fortschreitende Verschiebung zur elektronischen Form dem allgemeinen Trend der Digitalisierung in Forschung und Studium folgt.

Die Literaturerwerbung hat sich - jenseits von stabilen Buchhandelsbeziehungen und festen Ladenpreisen - zu einem überaus dynamischen und komplexen Aufgabengebiet in den Bibliotheken entwickelt. Erschwerend kommt hinzu, dass die im Einsatz befindlichen lokalen Bibliotheksverwaltungssysteme kein adäquates Instrumentarium für das Management elektronischer Ressourcen bereitstellen. Dies wird sich erst mit den neuen cloudbasierten Systemen ändern. Die ULB plant dazu baldmöglichst erste Tests in der Erwartung, dass mittelfristig die Eigenentwicklungen durch eine professionelle Softwareunterstützung der Workflows abgelöst werden können.

	2012		2013
Buchzugang wiss. Fachbestand	13.292	↘	12.327
Buchzugang Lehrbuchsammlung	5.194	→	5.178
Kaufabonnements Printzeitschriften	2.524	↘	2.468
Lizenzierte elektronische Zeitschriften	19.173	↗	21.282
Entleihungen (incl. Verlängerungen)	597.450	↘	549.816
davon Lehrbuchsammlungen	154.600	↘	134.465

## Zeitschriften

Das elektronische Zeitschriftenangebot ist mit 7.189 laufend gehaltenen elektronischen Kaufzeitschriften weiter gewachsen (2012: 5.704). Insgesamt bietet die ULB mittlerweile Zugriff auf 21.282 lizenzierte elektronische Zeitschriften an. Die Angehörigen der Universität können diese jederzeit und standortunabhängig (Remote Access) benutzen.

Die Zahl der von der ULB verwalteten laufenden gedruckten Zeitschriften ist weiter rückläufig. Nachdem die Medizinische Fakultät bereits 2011

einen Grundsatzbeschluss zum rein elektronischen Bezug der Zeitschriften getroffen hatte, werden auch in den Naturwissenschaften Print-Abonnements zunehmend zugunsten des Weiterbezugs der e-Only-Variante abbestellt. Eine Ausnahme bildet die Mathematik: Für die Fachbibliothek verwaltet die ULB noch immer 147 gedruckte Zeitschriften.

## Bücher

Der Zugang an gekauften wissenschaftlichen Fachbüchern lag mit 12.327 etwas niedriger als im Vorjahr. Die für den Bestandsaufbau in den Naturwissenschaften verantwortlichen Fachreferenten machten die Beobachtung, dass weniger relevante Neuerscheinungen auf den Markt kamen. Dafür haben einige namhafte Verlage in großem Stil Reprints herausgegeben.

Mit 5.178 Bänden hat sich der Zugang an Lehrbüchern in der Lehrbuchsammlung gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Ältere Werke werden regelmäßig aus dem Bestand der Lehrbuchsammlung ausgesondert. Den Bonner Studierenden standen insgesamt ca. 49.000 aktuelle Lehrbücher zur Ausleihe zur Verfügung.

Ca. 10 Jahre nach Einführung elektronischer Bücher am deutschen Markt liegt die Anzahl der durch die ULB Bonn dauerhaft lizenzierten eBooks bei ca. 12.300 (Vorjahr: ca. 10.200). Rechnet man die zusätzlich via Nationallizenzen zugänglichen Sammlungen sowie die abonnierten Titel hinzu, steigt die Zahl der zugänglichen Bücher auf über eine Million Titel an.

Im Berichtsjahr hat die ULB das Campus-Angebot an eBooks in zwei Richtungen ausgebaut: Mit den UTB-studi-eBooks (ca 1.200 Titel), den Safari Books Online (über 30.000 Titel) und mit ausgewählten Thieme eBooks (10 Titel) wurden Pakete abonniert, die Grundlagenliteratur für verschiedene Studienfächer zur Verfügung stellen. Auf der anderen Seite wurden verstärkt eBook-Einzeltitel mit dauerhaften Zugriffsrechten lizenziert. Nach wie vor sind aber nicht für alle Fächer relevante eBooks zu vertretbaren Preisen und Nutzungsbedingungen auf dem Markt. Belastbare Nutzungszahlen werden für die neu lizenzierten Angebote erst in einigen Monaten vorliegen, da die meisten Titel erst gegen Ende des Jahres zugänglich waren. Hinzu kommt, dass die Einzeltitel der großen Paketabonnements nicht im



---

Hauptkatalog, sondern nur über das Suchportal bonnus nachgewiesen werden, das erst seit November in einer Beta-version freigeschaltet ist.

### **Nutzung des Medienangebots**

Der seit einigen Jahren zu beobachtende Rückgang bei der Ausleihe konventioneller gedruckter Medien hat sich im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Beim wissenschaftlichen Buchbestand ist gegenüber 2012 ein Rückgang um 16,5 %, bei den Lehrbüchern um 13 % zu verzeichnen. Das rückläufige Ausleihverhalten ist sowohl bei Studierenden, Professoren und Mitarbeitern der Universität wie auch bei Bürgern aus der Stadt und Region Bonn zu beobachten und gilt auch für die Ausleihe an auswärtige Bibliotheken im Rahmen des Fernleihverkehrs. Die Entwicklung betrifft alle Fächer. Insbesondere weisen die ausleihstarken Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Jura und Philosophie 2013 etwa 30% weniger Ausleihen auf als 2011.

Die Aufgabe, die Nutzung der elektronischen Publikationen zu erheben und zu analysieren, gewinnt mit dem wachsenden digitalen Angebot an Bedeutung. Am Anfang steht dabei die Frage, wie aussagekräftig ein elektronischer Nutzungsfall ist – der Aufruf eines Dokuments lässt noch weniger Rückschlüsse auf die Rezeption der Inhalte zu als die Ausleihe eines Buches. Zudem sind die Zahlen unterschiedlicher Anbieter und sogar Angaben eines Anbieters über mehrere Jahre hinweg oft kaum vergleichbar: Die definierten Standards, nach denen viele der größeren Provider die Zahlen erheben, werden kontinuierlich weiterentwickelt und dann anbieter-spezifisch verzögert nachvollzogen. Hinzu kommen Unterschiede in der Zählung, die durch die jeweils eingesetzten technischen Systeme bedingt sind.

Die Ermittlung von Gesamtnutzungszahlen ist schon deshalb nur bedingt sinnvoll, weil die Menge der lizenzierten Dokumente als wichtige Bezugszahl von Jahr zu Jahr stark schwanken kann. Die ULB beschränkt sich deshalb darauf, die Zahlen möglichst vollständig zu erheben und angebotsspezifisch den Entwicklungen nachzugehen.

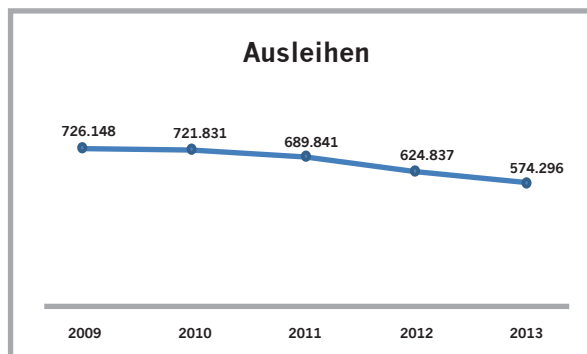
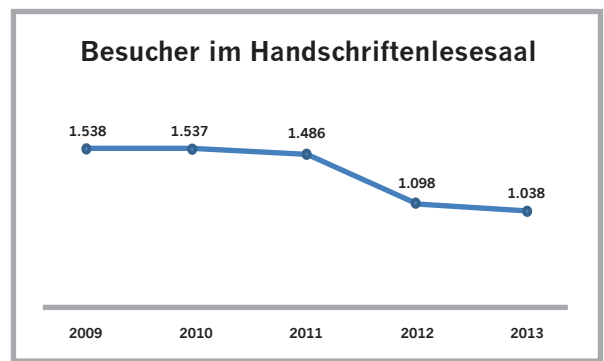
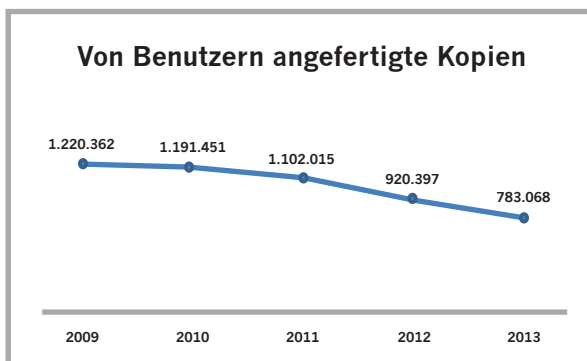
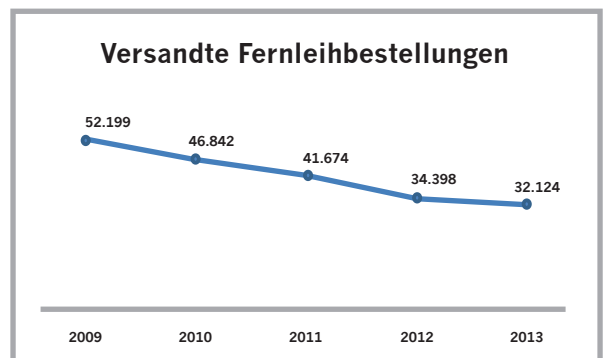
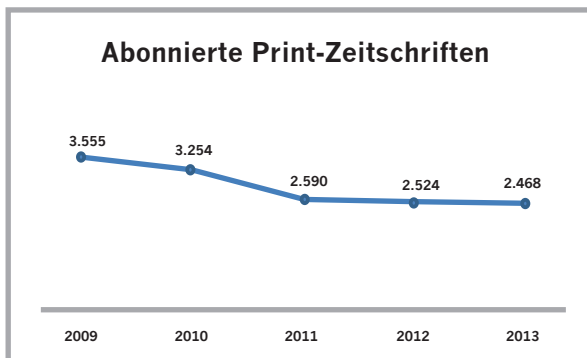
So wurden aus den ca. 330 Zeitschriften des Verlags Oxford University Press, für die die ULB einer Allianzlizenz beigetreten ist, im Berichtsjahr 48.500 Aufsätze und damit gut 6% mehr gegenüber 45.583 Downloads im Vorjahr aufgerufen. Auch die

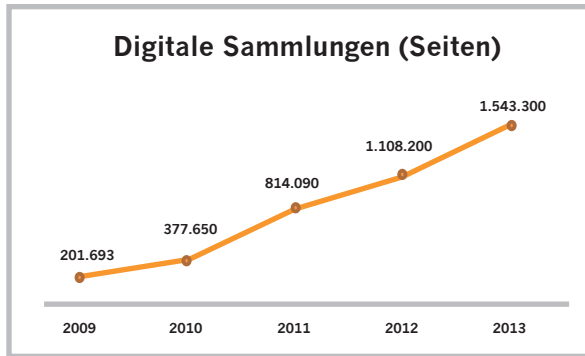
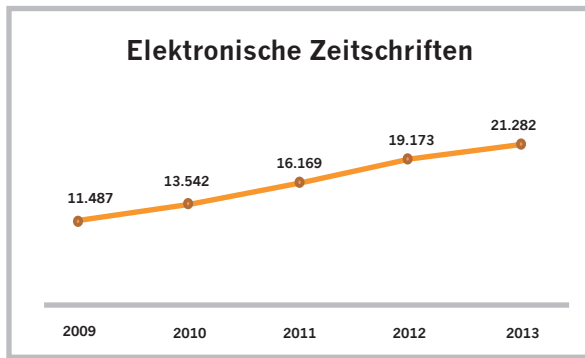
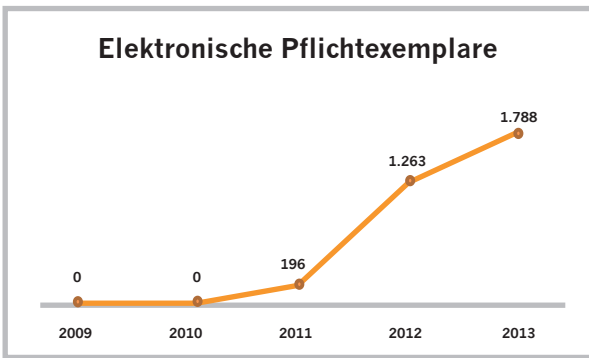
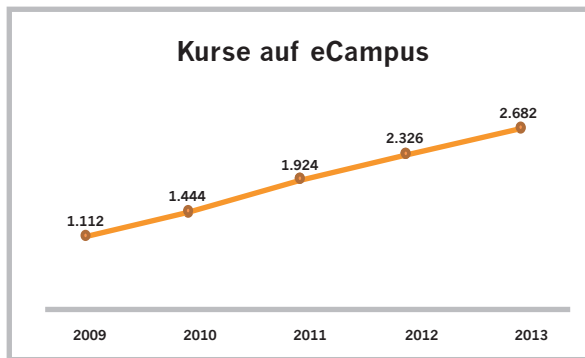
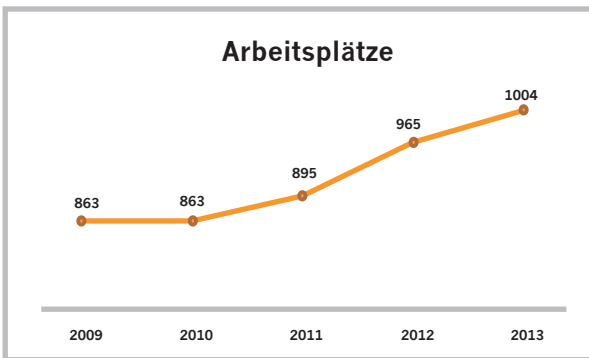
Nutzung des ca. 2.000 Titel umfassenden, aber auch sehr teuren eZeitschriftenpakets von Elsevier ist mit 522.740 Downloads erneut leicht angestiegen (2012: 508.938).

Die Nutzung der Datenbank Web of Science ging dagegen auf hohem Niveau um fast 19% zurück (2013: 65.899 Suchen; 2012: 80.934 Suchen). Ein allgemein rückläufiger Trend bei der Datenbanknutzung ist jedoch nicht feststellbar.

Im Bereich der eBooks steigerte sich die Nutzung der rund 350 Fachlexika und Wörterbücher von Oxford Reference Online Core mit 3.449 Downloads gegenüber 872 Downloads im Vorjahr ohne bekannten Grund um fast 400%. Weiterhin weisen die bis zum Publikationsjahr 2011 erworbenen umfangreichen Springer eBook-Pakete mit 183.952 Aufrufen den deutlich größten Posten bei der eBook-Nutzung auf. Der starke Anstieg für das Berichtsjahr ist allerdings auf eine ab Juli veränderte Zählweise zurückzuführen. Die ULB wird die Nutzung dieser Paketangebote intensiv verfolgen, da sie dem Lizenzmodell weiterhin kritisch gegenüber steht, während die Downloadzahlen und einzelne Rückmeldungen für eine gute Akzeptanz bei den Nutzern sprechen.

# Trends





# Engagement in der Lehre



## Audio-Guide

Die traditionellen Bibliotheksführungen zu Semesterbeginn entsprechen nicht mehr dem heutigen Bedarf. In den letzten Jahren war es zunehmend schwierig, passende Termine für die Studierenden zu finden. Infolgedessen sanken die Teilnehmerzahlen, und die Gruppengrößen waren immer schlechter planbar. Der hohe Personaleinsatz für Führungen war angesichts der insgesamt knapper werdenden Personalausstattung der ULB nicht mehr zu rechtfertigen. Die Zeit war deshalb reif für moderne flexible Orientierungsangebote. Aus diesen Gründen wurden zum Wintersemester 2013/14 die deutschsprachigen Bibliotheksführungen durch einen Audio-Guide ersetzt.

Nach einer entsprechenden Schulung zur Vorbereitung auf die ungewohnte neue Aufgabe haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ULB die Texte für den Audio-Guide entworfen und eingesprochen. Das Uni-Campusradio stellte dafür sein Tonstudio zur Verfügung.

Die Tondateien können über die Webseiten der ULB oder auch direkt an den gekennzeichneten Stationen über QR-Codes heruntergeladen werden. Wer keinen eigenen Audio-Player benutzen möchte, kann sich auch einen MP3-Player an der Informationstheke ausleihen.

Damit ist es nun möglich, dass Bibliothekseinsteiger die Bibliothek zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl erkunden können, in einem kompletten Rundgang oder auch an einzelnen Stationen. Konkrete Fragen, die nach dieser ersten Orientierung offen bleiben,

beantworten die Mitarbeiterinnen der Informationsdienste gerne. Sie stehen weiterhin persönlich, telefonisch und per eMail für Auskünfte zur Verfügung.

Link zum Audio-Guide:

<http://www.ulb.uni-bonn.de/tutorial/audioguide>

## eCampus

eCampus ist das zentrale eLearning-Angebot der Universität Bonn und zugleich ein gemeinsames Projekt von ULB und Hochschulrechenzentrum (HRZ). eCampus bietet den Lehrenden u.a. die Möglichkeit, zu jeder Lehrveranstaltung einen Online-Kurs einzurichten, um Materialien hochzuladen und verschiedene eLearning-Tools im Unterricht einzusetzen.

Die Nutzung von eCampus ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit einer Gesamtzahl von 2.672 eCampus-Kursen wurde in 2013 ein neuer Höchststand sowie eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von knapp 15% erreicht. Damit kam eCampus in circa 20% aller Lehrveranstaltungen zum Einsatz.

	2011	2012	2013
Kurse	1.774	2.326	2.672
Zunahme		+30%	+15%

Auch im Hinblick auf die Kursinhalte, die die Lehrenden für die Studierenden bereitstellen, ist Erfreuliches zu berichten. Das häufigste Nutzungsszenario

ist zwar nach wie vor die Verteilung von Informationen in Form von Dateien und Hyperlinks. Aber es ist zu erkennen, dass durchaus ein gesteigertes Interesse an Nutzungsformen besteht, bei denen eCampus zur Kommunikation und Interaktion genutzt wird, beispielweise durch die Einrichtung von Diskussionsforen und Arbeitsgruppen oder die Bereitstellung von Online-Tests und Übungen.

Kursinhalt	Erstellt in 2013
Dateien	67.491
Ordner	17.358
Links	12.075
Forum	2.050
Wikis	1.548
Tests	1.452
Gruppen	1.393
Übungen	1.014

Die in 2012 vorbereitete Erweiterung des Aufgabenspektrums von eCampus wurde in 2013 umgesetzt. Die erfolgreiche Kooperation der ULB mit dem Hochschulrechenzentrum wurde weiter intensiviert. Zudem ist mit dem Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) ein weiterer zentraler Kooperationspartner hinzugekommen. Alle drei Einrichtungen haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam den Einsatz von eLearning an der Universität zu fördern und eCampus als diesbezüglichen zentralen Ansprechpartner für die Lehre zu etablieren.

Durch Mittel des Bund-Länder-Programms "Qualitätspakt Lehre" sowie zentrale Qualitätsverbesserungsmittel konnte im Laufe des Jahres das Portfolio an Dienstleistungen deutlich erweitert werden.

So bietet die ULB seit dem Sommersemester 2013 didaktische und gestalterische Unterstützung bei der Konzeption und Produktion individueller eLearning-Inhalte an. Das Spektrum reicht von der Erstellung einzelner Online-Lernmodule bis hin zur Konzeption ganzer eLearning-Kurse. Lehrende haben zudem die Möglichkeit, Literatur aus dem Bestand der Bonner Bibliotheken auszugsweise digitalisieren und in eCampus bereitstellen zu lassen. Darüber hinaus unterstützt die ULB die Lehrenden bei der Umsetzung ihrer eLearning-Vorhaben durch studentische "eTutoren" sowie mediendidaktische Beratung und Schulung.

Die Einführung der neuen Dienste wurde begleitet von verschiedenen Marketingaktivitäten - von der Verteilung einer Informationsbroschüre in den Fachbereichen bis hin zur Einführung eines eigenen Logos. Zudem wurde die Website informativer und übersichtlicher gestaltet.

Um den Dialog mit den Anwendern zu intensivieren, wurde in 2013 das "eCampus-Cafe" ins Leben gerufen. An zwei Terminen hat das eCampus-Team Lehrende aller Fachbereiche dazu eingeladen, über das Thema eLearning zu diskutieren, Neuigkeiten auszutauschen oder auch eigene Vorhaben zu präsentieren. Die bisherige Resonanz war sehr gut und zeigt, dass auch auf Seite der Lehrenden Interesse an einem solchen Austausch besteht.

Link zur eCampus-Lernplattform:  
<http://ecampus.uni-bonn.de>



### Lehrerworkshop

Unter dem Motto "Mehr als Google" fanden 2013 zum ersten Mal spezielle Einführungen für Lehrer statt. Vermittelt wurden die Nutzungsbedingungen und Recherchemöglichkeiten, die für Schüler wichtig sind, die eine Facharbeit erstellen müssen. Je nach fachlicher Ausrichtung lag der Schwerpunkt entweder in der Benutzung der Hauptbibliothek oder der Abteilungsbibliothek MNL.

Ziel war es zum einen, die Lehrer als Multiplikatoren zu gewinnen und ihnen Material an die Hand zu geben, das im Unterricht verwendet werden kann. Zum anderen können Lehrer, die an einem Workshop teilgenommen haben, selbst Schüler durch die Bibliothek führen. Auf den Webseiten der ULB steht dafür ein Anmeldeformular zur Verfügung.

Link zu Informationen für Lehrer:  
<http://www.ulb.uni-bonn.de/lehrer>

## Sonderbestände

---



### Altbestand des Geographischen Instituts

Die ULB hat im September den Altbestand des Geographischen Instituts übernommen. Es handelt sich um mehr als 350 Werke des 16. - 20. Jahrhunderts. Das Institut hat diesen wertvollen Bestand der ULB anvertraut, da hier die Lagerungs- und Benutzungsbedingungen – überwachte und klimatisierte Magazine und Lesesäle – deutlich günstiger sind als in der Bibliothek des Geographischen Instituts. Unter den Werken befinden sich einige herausragende Stücke, wobei besonders die Atlanten hervorzuheben sind: eine Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum“ von Abraham Ortelius (1573), ein vierteiliger kolorierter Atlas von Wilhelm Blaeu (1641), der „Atlas tot Amsterdam“ von Frederick de Witt (1661) sowie ein Danckerts-Atlas aus dem Jahr 1733. Auch einige Bände des amerikanischen Reisewerks Alexander von Humboldts sind in diesem Bestand enthalten, darunter ein allerdings unvollständiges Exemplar des Mexiko-Atlas, den die ULB noch nicht besitzt. Sobald die Bearbeitung der Bände abgeschlossen ist, stehen sie zur Benutzung in den Lesesälen der ULB bereit.

### Handschriften

Zu den wertvollsten Beständen der Bonner Universitätsbibliothek zählen die mittelalterlichen Handschriften. Die Sammlung, die 173 Manuskripte in 179 Bänden umfasst, wurde in den letzten Jahren im Rahmen eines DFG-Projektes erschlossen. Die Katalogisierung erfolgte im Handschriftenzentrum der Berliner Staatsbibliothek. Die zentrale Erschließung der mittelalterlichen Handschriften in DFG-geförderten Zentren ermöglicht die kooperative Zusammenarbeit von Handschriftenexperten, die dabei auf umfangreiche Ressourcen (Nachschlagewerke und Datenbanken) zurückgreifen können. Nach Abschluss des Projektes im November 2013 sind die Manuskripte von einer Kunstspedition nach Bonn zurückgebracht worden. Die Handschriftenbeschreibungen liegen schon jetzt in Manuscripta Mediaevalia ([www.manuscripta-mediaevalia.de](http://www.manuscripta-mediaevalia.de)) online recherchierbar vor. Der gedruckte Katalog, der voraussichtlich 2015 erscheinen wird, wird neben einer ausführlichen provenienzhistorischen Einleitung auch Beschreibungen der verlorenen Handschriften sowie ein Kurzinventar der Handschriftenfragmente beinhalten.



## Kriegsbriefe

Die Digitalisierung der Sammlung Kriegsbriefe konnte Ende 2013 abgeschlossen werden. Insgesamt sind über 3.000 Dokumente im HANS-Katalog der ULB Bonn erschlossen und nun über die Digitale Sammlungen online zugänglich. Die Sammlung, die von 1911 bis 1914 infolge eines Aufrufs des Preußischen Kultusministeriums angelegt wurde, enthält Briefe, Tage- und Notizbücher, Fotografien, Zeitungsausschnitte und weitere Dokumente. Der Schwerpunkt liegt auf dem 19. Jahrhundert, vor allem auf dem Deutsch-Französischen Krieg, aus dem mehr als 80% aller Stücke stammen. Bei den Schreibern und Adressaten der Briefe handelt es sich in aller Regel um Angehörige „rheinischer Regimenter“ sowie um Bewohner der Rheinprovinz, häufig um sogenannte „kleine Leute“, von denen sonst kaum originäre Zeugnisse überliefert sind. Zusätzlich zu der Sammlung wurden auch die betreffenden Akten der ULB erschlossen, digitalisiert und im Internet bereitgestellt.

## Zeitungen

Die Digitalisierung der rheinischen Zeitungen aus dem Pflichtexemplarbestand der ULB Bonn ist 2013 gut vorangeschritten. Weitere 20 Zeitungen vor allem aus den Regierungsbezirken Trier und Aachen sind bei einem Dienstleister von insgesamt 308 Mikrofilmen digitalisiert worden. Die Digitalen Sammlungen der ULB Bonn sind dadurch um weitere 376.000 Images angewachsen. Die Strukturierung und Freigabe der Zeitungen wird sich noch bis in die erste Jahreshälfte 2014 erstrecken.

Link zu den Digitalen Sammlungen:  
<http://s2w.hbz-nrw.de/ulbbn>

# Bibliothekssystem der Universität

---

## Einheitlicher Katalognachweis

Die Umsetzung des Rektoratsbeschlusses vom 12. August 2004, nämlich alle Bibliotheksbestände im Katalogsystem der ULB zu erfassen und damit einen einheitlichen Katalog für die gesamte Universität zu schaffen, hat uns 9 Jahre beschäftigt. Als Voraussetzung war zunächst die bibliothekarische Betreuung aller Bibliotheken zu gewährleisten, die über wissenschaftlich relevante Buchbestände und signifikante Neuzugänge verfügen. Dies konnte durch Neuverteilung von Zuständigkeiten in der Philosophischen Fakultät und im Fachbereich Jura und durch Kooperationen zwischen Instituten weitgehend erreicht werden. In fünf Tranchen wurden dann die vorhandenen elektronischen Katalogdaten aus dem System Allegro in die nun maßgebliche Verbunddatenbank migriert, um dem Ziel näher zu kommen, alle Bibliotheksbestände der Universität auf einen Blick im gemeinsamen Hauptkatalog sichtbar zu machen. Mit 49 Institutsbibliotheken, die aktiv in der Verbunddatenbank katalogisieren, war im Januar 2013 ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Ein weiterer Meilenstein war Ende des Jahres mit dem Abschluss des 2009 gemeinsam mit der Philosophischen Fakultät auf den Weg gebrachten Projekts zur Retrokatalogisierung der noch nicht elektronisch erfassten Buchbestände geschafft. Bis auf einige wenige Institutsbestände und die Rückstände im IOA sind nun alle Bücher der Philosophischen Fakultät nachgewiesen; rund 474.000 zusätzliche Bestandsnachweise gelangten im Zuge des Projekts bis Ende 2013 in den Hauptkatalog.

Damit verlor der Pool der Allegro-Katalogisate, der Bonner Katalog der Instituts- und Seminarbibliotheken (BoKIS) endgültig seine einstmalige Bedeutung. Angesichts knapper Personalressourcen im IT-Bereich war die parallele Betreuung von zwei verschiedenen Katalogisierungsprogrammen auch nicht mehr vertretbar und so wurde die Allegro-Ära Ende des Jahres mit der Einstellung des Allegro-Supports und der Rechercheoberfläche BoKIS beendet. Einzelne kleinere Bibliotheken, die aus verschiedenen Gründen auf die interne Weiterführung ihrer Allegro-Datenbanken Wert legten, wurden abschließend von der ULB beraten, wie sie in Zukunft ihre Bestandsnachweise auf Institutsservern eigenverantwortlich pflegen können.

## Bibliotheken ohne bibliothekarische Betreuung

Die Katalogisierung in der Verbunddatenbank der nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken ermöglicht zwar in vielen Fällen die Nachnutzung bereits vorhandener Titelaufnahmen. Für die sehr speziellen und singulären Neuzugänge müssen allerdings selbst Katalogisate erstellt werden, die den hohen Verbundstandards entsprechen. Deshalb ist die Verbundteilnahme für Bibliotheken ohne Fachpersonal schwer zu organisieren.

Bei genauer Überprüfung stellte sich heraus, dass von den 54 dezentralen Bibliotheken ohne Fachpersonal die meisten für die Literaturversorgung ihrer Institute keine wichtige Rolle mehr spielen, weil aktuelle Forschungsergebnisse fast ausschließlich in Zeitschriften publiziert und in elektronischer Form rezipiert werden. Dies gilt insbesondere für die zahlreichen kleinen Bibliotheken der Medizinischen Fakultät.

Für die wenigen Institutsbibliotheken, deren Aufnahme in den gemeinsamen Katalog im Interesse der Universität sinnvoll ist, bietet die ULB Servicepakete an. So hat die ULB für das Nees-Institut und das Institut für Physikalische und Theoretische Chemie die gesamte Zugangsbearbeitung übernommen, von der Bestellung der Bücher im Buchhandel bis zur regalfertigen Lieferung an das Institut. Mit einigen weiteren Instituten sind die Gespräche noch nicht abgeschlossen.

Sicher ist, dass über 40 Bibliotheken demnächst nicht mehr im Verzeichnis der Bibliotheken der Universität geführt werden. Je nach Aktualität und Forschungsrelevanz der vorhandenen Bestände ist eine differenzierte Vorgehensweise bei der geordneten Auflösung der Bibliotheken notwendig. Mit der Einarbeitung von insgesamt rund 5000 Büchern in den Bestand der ULB ist das Projekt Informatikbibliothek nun abgeschlossen. Zur Zeit stehen mehrere Bücherkisten aus dem Argelander-Institut für Astronomie zur Dublettenprüfung in der ULB. In den medizinischen Bibliotheken sind die Bücher ganz überwiegend nur noch von historischem Interesse. Hier geht es vor allem darum, dass seltene Zeitschriften dauerhaft für die Forschung verfügbar bleiben. Das von der ULB erarbeitete Gesamtkonzept wird derzeit in der Fakultät beraten.





### Strukturfragen

Während die Bedeutung der physischen Bibliotheken in den Naturwissenschaften, den Agrarwissenschaften, der Medizin und den Wirtschaftswissenschaften abnimmt und in diesen Fakultäten dezentrale Bibliotheken aufgelöst werden, spielen Bücher in den Fächern der Philosophischen und in den Theologischen Fakultäten sowie im Fachbereich Jura nach wie vor eine wichtige Rolle. Die Institutsbibliotheken sind als Präsenzbibliotheken mit systematischer Aufstellung unverzichtbar als Ergänzung zur ULB.

Die Bestrebungen richten sich hier auf die qualitative Stärkung dieser Bibliotheken durch professionelle Leitung, übersichtliche Präsentation der Bestände und attraktive Arbeitsplätze für die Studierenden. In den vorhandenen räumlichen und personellen Strukturen lassen sich diese Ziele nicht erreichen. Einzelerfolge der letzten Jahre wie die Fachbibliothek Mathematik und pragmatische Zwischenlösungen in der Philosophischen Fakultät bleiben Inseln, die das Bild inhomogener Bibliotheksstrukturen eher verstärken. Eine zielorientierte Weiterentwicklung des Bibliothekssystems kann nur im Rahmen eines Gesamtkonzepts gelingen.

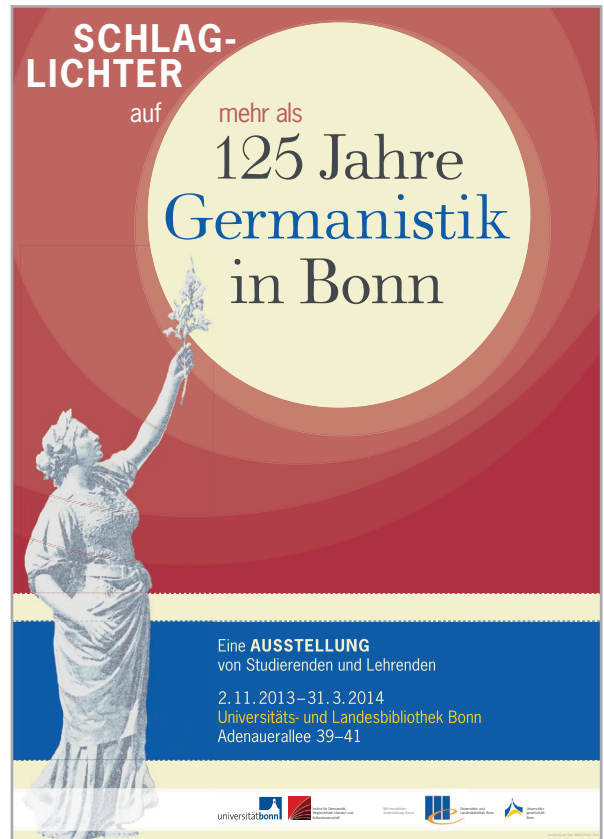
Da diese Themen zunehmend auch in anderen Universitäten mit historisch gewachsenen dezentralen Bibliotheken diskutiert werden, lud die ULB Bonn im Juni 2013 Führungskräfte aus den Universitätsbibliotheken Münster, Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Gießen zu einem Workshop "Wege aus der Zweischichtigkeit" ein. Ziel war der kollegiale Austausch über die Frage, wie die Organisationsstrukturen produktiv verändert werden können, um in den dezentralen Bibliotheken flächendeckend zuverlässig professionelle Servicestandards und im Hinblick auf knappe Ressourcen einen effizienten Betrieb zu garantieren. In Heidelberg und Gießen wurden zu diesem Zweck alle Bibliothekare der UB unterstellt; in Münster ist dieser Schritt vor wenigen Monaten von der Hochschulleitung beschlossen worden.

Der Workshop hat die ULB in ihrer Überzeugung bestätigt, dass durch Bündelung der Personalressourcen auf Fakultäts- bzw. Fachbereichsebene und eine Stärkung der Fachaufsicht der ULB die Leistungsfähigkeit der Institutsbibliotheken deutlich gesteigert werden kann. Entsprechende Vorschläge, die bereits seit 2006 immer wieder diskutiert werden, hat die ULB erneut aufgegriffen und als "Vorschlag für ein neues Personalkonzept" im Dezember 2013 der Philosophischen Fakultät vorgelegt, um endlich zu einer Lösung für die bisher nicht professionell betreuten Bibliotheksstandorte zu gelangen.

## Philologische Fachbibliothek

Die Neubebauung des Areals "Viktoriacarree" bietet die einmalige Chance, die räumliche Zersplitterung der Bibliotheken der Philosophischen Fakultät zu verringern, indem in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptgebäude die Bestände der Germanistik, Anglistik, Romanistik, Klassischen Philologie sowie der acht Teilbestände der Orient- und Asienwissenschaften in einer großen gemeinsamen Fachbibliothek zusammen geführt werden. Damit wird gleichzeitig die Voraussetzung für die dringende Sanierung des Hauptgebäudes geschaffen. Da ähnliche Fusionsprojekte seit Jahren auch in anderen Universitäten realisiert werden, machte sich die Bibliotheksleitung im Januar und Februar 2013 durch Reisen nach Berlin, Frankfurt, Göttingen und Marburg kundig, welche Empfehlungen aus den dortigen Planungserfahrungen für die spezifische Bonner Situation gewonnen werden können. Die daraus entstandenen Vorüberlegungen der ULB hat das Rektorat im März 2013 zustimmend zur Kenntnis genommen und den Auftrag erteilt, die konzeptionellen Planungen weiter zu konkretisieren.

Nach einer Informationsveranstaltung für den Dekan und die Geschäftsführenden Direktoren Ende April 2013, zu der ULB und Dezernat 4 der Universitätsverwaltung gemeinsam eingeladen hatten, benannten die beteiligten Institute Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter für einen Projektbereich, der in fünf Sitzungen von Juni bis Dezember 2013 ein Konzept für die geplante Philologische Fachbibliothek erarbeitete. Parallel fanden mehrfach Beratungen mit den betroffenen Institutsbibliothekaren statt, im Oktober wurde ein Workshop mit Studierenden durchgeführt. Aus allen Veranstaltungen wurden Anforderungen für die neue Bibliothek als moderner, übersichtlicher, benutzungsfreundlicher Arbeits- und Lernort für Wissenschaftler und Studierende zusammengetragen. Eine Entscheidung des Stadtrats über die Ausschreibung für das Areal Viktoriacarrée steht jedoch weiterhin aus.



## Ausstellung zur Geschichte der Bonner Germanistik

Am 2. November wurde im Leseseaal der Hauptbibliothek die Ausstellung „Schlaglichter auf mehr als 125 Jahre Germanistik in Bonn“ mit einem Grußwort des Rektors eröffnet. Die Ausstellung ist von Studierenden und Lehrenden der Germanistik in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek erarbeitet worden und illustriert die Geschichte der Bonner Germanistik von ihren Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Vorgestellt werden namhafte Bonner Gelehrte mit ihren Forschungsschwerpunkten. Weitere Themen sind die Bonner Germanistik im Nationalsozialismus sowie die Studentenproteste.

## Landesbibliothek

Das zu Jahresbeginn novellierte Pflichtexemplargesetz für NRW legte den Schwerpunkt der landesbibliothekarischen Tätigkeit für 2013 fest: die Umsetzung der neuen gesetzlichen Bestimmungen. Für die Landesbibliotheken in NRW bedeutete diese Gesetzesnovelle in der Tat eine Zäsur. Denn das Gesetz regelt nicht mehr nur die Abgabe und Sammlung von gedruckten Publikationen wie seit jeher, sondern deklariert nun auch elektronische Darstellungen zum sammelwürdigen Kulturgut. Für die ULB Bonn heißt das: Die Sammlung, Verzeichnung und Archivierung von elektronischen Darstellungen, die im Regierungsbezirk Köln öffentlich zugänglich gemacht werden, ist eine neue, obligatorische Daueraufgabe.

Rund 1250 elektronische Monographien und 540 Periodika sind in diesem ersten Jahr nachgewiesen worden. Inhaltlich reicht das Spektrum von Veröffentlichungen sozialer Organisationen oder Institutionen über Publikationen wissenschaftlicher Einrichtungen bis zu regionalem Kleinschrifttum. Letzteres ist besonders facettenreich insofern, als hier historische, archäologische, kulturgeschichtliche Gesichtspunkte neben sozioökonomischen, biologischen oder geographischen Aspekten abgehandelt werden. „Im Netz“ veröffentlichte Texte von Selbstverlegern, Heimat- und Geschichtsvereinen, Museen, Archiven oder Einrichtungen wie dem WDR werden von der ULB Bonn verzeichnet und auf Dauer archiviert, damit diese teils „flüchtigen“ Inhalte nicht verloren gehen. Denn es ist zu beobachten, dass gerade die Herausgeber von Schriften außerhalb des Buchhandels immer stärker auf die elektronische Veröffentlichung von Inhalten setzen.



Bisher konzentrierte sich die Arbeit daher auch auf diese sogenannte Graue Literatur. Die Bearbeitung von ablieferungspflichtigen Verlagspublikationen wird im Fokus der landesbibliothekarischen Arbeit in 2014 stehen. Die ULB stellt die ePflichtsammlung über eine eigene Oberfläche als „Elektronische Publikationen aus dem Regierungsbezirk Köln“ zur Verfügung. Alle Titel sind aber auch über den Bibliothekskatalog und das neue Suchportal bonnus zu ermitteln.

Link zur ePflicht-Sammlung:  
<http://epflicht.ulb.uni-bonn.de>



### **Impressum**

Herausgeber:  
Universitäts- und  
Landesbibliothek Bonn

Adenauerallee 39-41  
53113 Bonn

(0228) 73-7352  
sekretariat@ulb.uni-bonn.de  
www.ulb.uni-bonn.de

Leitende Direktorin:  
Dr. Renate Vogt

Fotos:  
Thomas Mantel

Gestaltung:  
Julia Martinet

Stand:  
März 2014